

wider sie, alle ihre Grafen, Herren, Ritter, Knechte, Lande und Leute zu thun, wir wurden danne denselbin unsern herren, iren erben und nochkūmen ubir die iren helfen, ab das alzo qweme, das sie adir die iren von irer wegin uns dartzū heischin und des von uns begeren würden, es were danne das unser iglichis rechter herre, bie den wir erblichin 5 und lyblichin sessen, der vorgnanten unsere herren, ir erben ader nochkūmen offene entsagete viende wurden. Auch in diesem letzteren Falle sollen sie der criege deheine künft-schefftere, anlegere, fürere ader haubtlute nicht sin, sündern schlechte mideritere. Werden sie von den Landgrafen oder ihren Beamten zu Dienst geheischen und nehmen im Dienste Schaden, so sollen sie gütlich Ersatz fordern und können pfänden, wenn der Ersatz nicht 10 im nächsten Vierteljahr geleistet wird; mit den Pfändern sollen sie pfentlichin gebaren und die einen mond tzū borge gebin. Wurden wir danne unsers schaden in der tzied nicht entrichtet, so mochten wir die pfande wider infordern und die vorkauffin, so wir tūrest mochtin; das Geld dafür sollen sie von ihrer Forderung abziehen und, falls es mehr als diese beträgt, das Uebrige zurückgeben. Gebin noch Cristi gebürte drietzehin hundert 15 und tzwey und nüntzig iar dez fritagis vor sante Margarethen tage.

## 442.

*Erzbischof Konrad II. von Mainz und Landgraf Balthasar schließen ein Landfriedensbündniß auf zwei Jahre.* 1392 Juli 13.

Hdschr.: Or. Perg. K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Mainzer Archiv. Die beiden SS. (das 2. = XVII, 9) an Pergamentstreifen. (W.) — Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 106 (D) und Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossaturbuch XII fol. 118<sup>b</sup> (M).

20 Anm.: Angeführt bei Lindner 2,117 (mit falschem Datum Okt. 1). — Vergl. No. 154; diese Urkunde bildete die Vorlage und einzelne Bestimmungen sind wörtlich daraus übernommen, doch sind die Abweichungen so erheblich, daß der Text vollständig gegeben werden mußte. — Zu § 1—7 sind die Abweichungen der Urkunde über das Bündniß 25 zwischen Erzbischof Johann II. von Mainz und Landgraf Balthasar von 1400 Apr. 22 unter „1400“ angemerkt.

Wir Conrad von gotes gnaden des heiligen stūls tzū Mentze ertzbischoff des heiligen Romischen rieches in Dützschin landen ertzcanzler und wir Balthasar von denselben gnaden lantgrave tzu Düringen und marggrave tzu Miessen bekennen —, das wir durch nütze, friden und des bestin willen unser beder lande und lūte tzū schirmen und 30 tzu frūmen uns mit einander voreyniget und vorbūnden haben, voreinen und vorbinden uns mit rechter wissen und nach rade unser frūnde tzwey gantze iare die nesten noch einander folgende sint noch gift dieses briefes in alle der masse, als hernoch geschriben stet. [1] Czūm ersten sollin und wollin wir unser einer den<sup>a</sup>) andern mit gūten trūwen meynen, eren und fūrdern mit worten und mit wergken, und sul aūch<sup>b</sup>) unser einer wider 35 den<sup>c</sup>) andern nicht thūn die<sup>d</sup>) vorenantent tzwey iare uß<sup>d</sup>) ane geverde. [2] Aūch sollin wir uns bedersiet in<sup>e</sup>) tziet dieser eynūnge<sup>e</sup>) tzū niemand, wer der sie, vorbinden ader vorbūntnisse machen, damite diese eynūnge in dehein wys geletzet ader geirret werden

442. a) einer den WDM. eyne parthie die 1400. b) aūch fehlt 1400. c) die 1400. d) die—uß fehlt 1400. e) in—eynūnge fehlt 1400.